

## Medienmitteilung

### Ernte 2021 als grosse Herausforderung für die Schweizer Mühlen

*Bern, 8. September 2021* – Der Dachverband Schweizerischer Müller DSM teilt die quantitative Einschätzung der Branchenorganisation swiss granum zur Brotgetreideernte 2021. Auch wenn die Qualitätsversuche noch nicht alle abgeschlossen sind, muss man sowohl quantitativ als auch qualitativ von einer deutlich unterdurchschnittlichen Brotgetreideernte sprechen.

Der Dachverband Schweizerischer Müller DSM teilt die provisorische Einschätzung der swiss granum zur Brotgetreideernte 2021. Die quantitativen Erntemengen sind stark beeinflusst von der aussergewöhnlichen Witterung im Frühling und Sommer sowie dem Hagelschlag. Rein Quantitativ wird von einer rund 20% tieferen Erntemenge verglichen mit dem Vorjahr ausgegangen. Unter Berücksichtigung der zusätzlichen Mindermenge durch Auswuchs wird die backfähige Brotgetreidemenge ca. 30-35% unter der Vorjahresernte liegen.

Die Qualitätsparameter beim Brotweizen sind unterschiedlich betroffen. Die definitiven Resultate der Qualitätstests und der Backversuche werden in der zweiten Hälfte Oktober vorliegen und durch die Branche ausgewertet werden. Erst zu diesem Zeitpunkt wird die Branche auch über allfällige Massnahmen zur Sicherstellung der inländischen Versorgung mit Brotgetreide entscheiden.

Bereits heute lässt sich aber sagen, dass die Ernte 2021 von tiefer Qualität sein wird. Aufgrund der Wetterbedingungen und der teils sehr späten Ernte kam es verbreitet zu Auswuchs des Getreides. Der Proteinkomplex ist schwach, die Fallzahlen, das Amylogramm und die Hektolitergewichte tief.

Thomas Helbling, Präsident des DSM, fasst die Situation wie folgt zusammen: «Unsere Mitglieder werden alles daran setzen, trotz einer generell schwachen Brotgetreideernte weiterhin Schweizer Mehle in gewohnt hoher Qualität herzustellen. Dies, so bin ich überzeugt, wird den Mühlen gelingen. Sie haben das Wissen und die Mittel, die schwache Getreidequalität auszugleichen. Dies geht aber mit zusätzlichen Kosten für die Mühlen einher. Wer diese am Ende tragen wird, ist noch offen. Allenfalls wird unser Verband dem Bund zudem eine temporäre Anhebung der Importkontingente und eine Ausnahme von den Swissness-Regelungen beantragen müssen.»

Die Mühlen sehen sich konkret mit folgenden Herausforderungen konfrontiert:

- **Verfügbarkeit**

Im Moment läuft die Erhebung der in der Schweiz vorhandenen Lager aus früheren Ernten sowie die flächendeckende Qualitätserhebung der swiss granum. Es ist ungewiss, ob das vorhandene, backfähige Brotgetreide die Nachfrage dieses Jahr zu decken vermag oder nicht. Insbesondere bei Label-Getreide (bei Nachhaltigkeitslabeln aber auch bei Regionalprodukten) kann es zu Versorgungslücken kommen.

- **Qualität**

Der hohe Qualitätsstandard von Schweizer Mehlen wird dieses Jahr oftmals nur durch die

Beimischung von qualitativ hochwertigem Lagerweizen aus früheren Ernten oder aus dem Ausland sowie durch die zusätzliche Zugabe von Gluten zu erreichen sein.

- **Höhere Gestehungskosten für die Mühlen**

Die beiden Faktoren der eingeschränkten Verfügbarkeit und der tieferen Qualität des Brotgetreides werden die Kostenstruktur der Mühlen merklich negativ beeinflussen.

Wichtigster Faktor in der Kostenstruktur ist dabei der Rohstoff-Preisanstieg im Inland und Ausland, der jetzt schon beobachtet werden kann.

Aufgrund des tiefen Hektoliter-Gewichtes der diesjährigen Ernte fällt auch die Mehlausbeute tiefer aus. Die Müller müssen für die gleiche Mehlmenge mehr Weizen vermahlen, was die Gestehungskosten zusätzlich in die Höhe treibt.

Und schliesslich müssen die Getreidemischungen durch Hochproteinweizen aus früheren Ernten oder aus dem Ausland ergänzt und durch die Zugabe Gluten korrigiert werden, um die schwache Qualität der diesjährigen Ernte auszugleichen. Gerade die Preise solcher gefragten Qualitätsweizen und von Gluten sind aber bereits stark angestiegen. Dazu kommt die zusätzliche Logistik bei der Beschaffung dieser Produkte (Transport- und Lagerkosten).

**Zusätzliche Informationen**

- Dr. Lorenz Hirt, Geschäftsführer DSM

[hirt@thunstrasse82.ch](mailto:hirt@thunstrasse82.ch)

031 351 38 82

**Dachverband Schweizerischer Müller (DSM):**

Der Dachverband Schweizerischer Müller (DSM) ist der Zusammenschluss der Schweizer Weichweizen-Mühlenunternehmen. Gemessen an der Gesamtvermahlung von Weichweizen in der Schweiz decken die dem DSM angeschlossenen Mühlen über 96 % Marktanteil ab und sind damit für das Grundnahrungsmittel Mehl versorgungsrelevant. Sie haben ein vitales Interesse an einer Landwirtschaft, welche wettbewerbsfähig ist, aber auch den berechtigten Ansprüchen hinsichtlich Nachhaltigkeit gerecht wird.